

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **174 (2008)**

Heft 09

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Interview mit Samuel Schmid: Fragen selber gestellt?

Wenige Tage nach dem vom VBS-Vorsteher verursachten und zu verantwortenden Peinlichkeiten rund um den neuen Chef der Armee veröffentlichte die ASMZ ein schönfärbisches, beinahe schon schwärmerisches Interview mit Bundesrat Samuel Schmid. Der Leser erhielt den Eindruck, dass es der Verteidigungsminister selber war, der die Fragen gestellt hat. Erinnerungen an die berühmte Medienkonferenz kamen auf, an welcher sich Samuel Schmid die Fragen gleich selber stellte und den Journalisten untersagte, eigene Fragen zu stellen. Mit dieser Leistung hat es Schmid im Juli dieses Jahres geschafft, die berühmten Kommunistenführer Erich Honecker (DDR) und Leonid Breschnew (UdSSR) beinahe schon als Vorkämpfer für freie Medien erscheinen zu lassen. – Das ASMZ-Interview zeigte eine

Vielzahl von Photos mit einem verkrampft truppennahen Schmid in penetrant staatsmännischen Posen. Abgerundet wurde das Interview mit einem Kasten, der auf ausgewählte Stationen in der Vita des Herrn Bundesrates hinweist: Unter der Rubrik «Mandate in Wirtschaft/Industrie» ging jedoch ganz «vergessen», dass Samuel Schmid als Verwaltungsratspräsident der Firma Fahrzeugbau + Kunststoffwerk Haller AG in Uzwil wirkte, bis diese Gesellschaft am 16. Dezember 1992 konkursamtlich liquidiert wurde. Zudem führte Schmid – ebenfalls als Verwaltungsratspräsident – die Seelandbank zum 1993 abgewickelten notfallmässigen Verkauf an den Bankverein.

Was nun das Vorgehen bei der Auswahl des Chefs der Armee durch den Departementsvorsteher Schmid betrifft, so ist das Ausmass der

schmidtschen Schlamperei so enorm, dass auch Heerscharen von «Informations»-Mitarbeitern und Pressesprechern des VBS mit ihrem Latein am Ende sind und in ihrem Arsenal keine passenden Worthüllen mehr finden. – In einer von mir absolvierten Infanterie-Rekrutenschule vor über 20 Jahren wurde einem tüchtigen Soldaten der Vorschlag zur Weiterausbildung nicht erteilt, weil aus seinem Strafregisterauszug die Verurteilung wegen eines fünf Jahre zurückliegenden Ladendiebstahls ersichtlich war. Die oberflächliche und liederliche Amtsführung von Samuel Schmid aber erlaubte es, dass der im Unwissen gelassene Gesamt-Bundesrat einen Brigadier zum Chef der Armee wählte, obwohl dessen polizeilicher Leumund den Hinweis auf ein wegen Nötigung hängiges Strafverfahren zeigte und der Kandidat dies gegenüber seinem Departementsvorsteher sogar frühzeitig offenlegte. – Als Bürger dieses Staates und

als Offizier der Schweizer Armee erkenne ich erschreckende Parallelen zwischen der heutigen Departementsführung und der beruflichen Leistung Schmidts als Verwaltungsratspräsident. Die Redaktion der ASMZ sollte sich dringend dieser Thematik annehmen. Ein nur zaghaft kritisches Vorwort in der letzten ASMZ genügt da noch lange nicht. Das Schicksal der Seelandbank und der liquidierten Haller AG warnen: Heute steht die ganze Armee auf dem Spiel.

Jean-Pierre Gallati,
5610 Wohlen AG

Das Interview mit Bundesrat Samuel Schmid wurde im Vorfeld der Diskussion um den Chef der Armee geführt. Leserbrief sind von der Redaktion unabhängige Meinungsäusserungen.

Roland Beck,
Chefredaktor ASMZ

Titel und Begriff

Der Chefredaktor unserer neu aufgestellten ASMZ macht eine hervorragende Arbeit. Seine überzeugenden Analysen, inhaltstarken Kommentare und Editorials zeigen den scharfsinnigen intellektuellen Offizier. In aktuellen armeerpolitischen Spannungszeiten, wo Politikreuzzüge und Abrechnungspolitik die Armee und ihre Interessen versuchen in Geiselschaft zu nehmen, besetzt er wichtige Positionen der strategischen Kommunikation für uns Offiziere. Was auffällt auf dem Titelblatt und im Interview mit dem ChefVBS ist der gesetzte Titel: Bundesrat Schmid: Oberbefehlshaber in Zivil.

Der Chefredaktor der ASMZ wird mir als eingefleischten Demokraten gestatten, hier Widerstand entgegenzusetzen.

Unsere Verfassung kennt nur in Kriegszeiten einen Oberbefehlshaber der Armee, der als einziger den Titel General trägt.

Der letzte Oberbefehlshaber der Armee wurde von der Vereinigten Bundesversammlung am 30. August 1939 gewählt. Ich bin dem Chefredaktor zu Dank verpflichtet, das er im Editorial Bundesrat Schmid als politischen Chef bezeichnet. Da würde sich der Souverän, das Parlament und die Kolleginnen und Kollegen im Bundesrat bedanken. Oder denkt der Chefredaktor im aktuellen militär- und armeerpolitischen Klima und der von den Medien herbeigeredeten Befindlichkeiten im Unterbewusstsein schon an Aktivdienst, der einen Oberbefehlshaber braucht, halt einen in Zivil? Oberbefehlshaber ist der ChefVBS nie und nimmer, auch als Zivilist nicht! Da würde sich der Souverän, das Parlament und die Kolleginnen und Kollegen im Bundesrat aber bedanken!

Roger E. Schärer,
Oberst aD, Herrliberg

Herbstanlass von Chance Miliz: Unsere Milizarmee im Spiegel der schweizerischen Sicherheitspolitik

Der stellvertretende Armeechef, mehrere Nationalräte und weitere hochkarätige Experten: Der Anlass von Chance Miliz vom 18. Oktober in Luzern verspricht Spannung und kontroverse Diskussionen.

Regelmässig führt Chance Miliz Veranstaltungen zu aktuellen sicherheitspolitischen Themen durch. Die jährliche Herbstveranstaltung richtet sich an aktive und bereits aus der Wehrpflicht entlassene Offiziere. In einem ersten Teil referieren der Stellvertreter Chef der Armee, Divisionär André Blattmann sowie Karl W. Haltiner, emeritierter Professor an der Militärakademie der ETH Zürich über die Weiterentwicklung der Milizarmee im Hinblick auf die aktuellen Risiken und Gefahren. Im Anschluss stellen sich eidgenös-

sische Parlamentarier aus der CVP, FDP, SP und SVP der Diskussion mit Einbezug des Publikums. Der Anlass findet am Samstag, 18. Oktober 2008 im Armee-Ausbildungszentrum Luzern statt und wird unter der Leitung von Brigadier Rolf Oehri, Kommandant Zentralschule sowie Major Reto Kessler, Präsident Offiziersgesellschaft Luzern, organisiert. Dauer: 10.00 bis 12.30 Uhr. Die Teilnahme kostet 30.– Franken. Anmeldung per Mail an info@chancemiliz.ch mit folgenden Angaben: Name, Milizgrad, Adresse. Die Anmeldung ist nach Überweisung des Tagungsbetrages von Fr. 30.– gültig. PC Konto: 60-8545-1, Raiffeisenbank Sempachersee West, 6207 Nottwil, Konto 16936.63, Vermerk «Chance Miliz».

www.chancemiliz.ch